

Predigt Philipper 2,9-11**Ort: EGW Bern-Zentrum****Datum: Auffahrt, 17.05.2012**

„Wer ist der Grösste, der Stärkste, der Höchste?“ Eine Frage, die in unserer Welt immer wieder im Raum steht. In Frankreich haben wir gerade erlebt, wie der höchste Franzose ausgewechselt worden ist. In den USA wird es im Herbst darum gehen, welcher Name zuoberst steht. Und auch in der Schweizer Parteienlandschaft ist immer wieder die Frage nach den wichtigsten Namen.

Auch im Sport geht es immer wieder darum, wer an der Spitze steht. Nur wer auf dem Podest steht, kommt vor in den Medien. All die anderen sind unter ferner liefen...

Und in der Wirtschaft tobt ein gnadenloser Konkurrenzkampf. Welcher Name schafft es an die Spitze. Wer ist am Wichtigsten. Wer wird Marktleader.

Wir feiern heute Himmelfahrt von Jesus, unserem Herrn. Wenn es darum geht, wer der Höchste ist, der Wichtigste, dann redet Gott selber da auch noch ein Wörtchen mit.

Philipper 2,9-11**1. Der höchste Name**

Der Text, den wir gelesen haben ist der zweite Teil des sog. „Christushymnus“ im Philipperbrief. Es ist vielleicht eines der ältesten Lieder, die die Christen gesungen haben. Im ersten Teil beschreibt das Lied, wie Jesus all seine Vorteile im Himmel aufgab und ein Mensch wurde, wie wir. Weihnachten! Dann wird in wenigen, prägnanten Worten sein Leiden beschrieben, sein Tod am Kreuz. Er stieg ganz hinab, in die tiefsten Tiefen des Leidens und des Todes. Und dann folgt in V. 9 das „darum“. Weil Jesus diesen Weg der tiefsten Erniedrigung ging, darum hat Gott eingegriffen. *Darum hat Gott ihn auch erhöht...* Das gr. Wort könnte man mit „übererhöht“ übersetzen. D.h. dass Gott ihn an den höchsten Platz, an die Spitze erhöht hat. *Er hat ihm Rang und Namen verliehen, der ihn hoch über alle stellt.* Der Name Jesus steht hoch über allen wichtigen Namen, die es

auf dieser Erde gibt. Er steht über all den wichtigen Namen in der Politik, im Sport und in der Wirtschaft. Dieser Name hebt sich ab von allen anderen Namen, die auf unserer Welt wichtig sind. – Und das nicht, weil die Menschen ihn dazu gewählt hätten, oder weil er von den Menschen so viel Ehre bekommen würde. Nein, Gott selber hat da ein Zeichen gesetzt. Gott selber hat Jesus diesen höchsten Namen gegeben, der über allen anderen Namen steht.

Und dieser Name Jesus ist zur Herausforderung geworden für alle Menschen auf der Welt. Gott hat diesem Namen ein besonderes Gewicht verliehen. In Apg. 4,12 lesen wir: *Jesus und sonst niemand kann die Rettung bringen. Auf der ganzen Welt hat Gott keinen anderen Namen bekannt gemacht, durch den wir gerettet werden können.* Es ist der einzige, der höchste, der wichtigste Name, den Gott uns Menschen gegeben hat.

Wenn wir auf diese Welt schauen, dann sehen wir, wie die grossen Namen der Menschen kommen und wieder gehen. Menschen stehen eine zeitlang an der Spitze, dann müssen sie gehen und verschwinden in den Geschichtsbüchern, wenn es gut geht – oder sie werden ganz vergessen.

Aber bei Jesus ist das ganz anders! Seit 2000 Jahren ist dieser Name im Aufwind. Dieser Name wird geliebt von Millionen von Menschen. Durch die Jahrhunderte hindurch haben unzählige in diesem Namen Jesus ihr Heil, ihre Rettung, ihren Trost im Leben, ihre Kraft gefunden. Und bis heute kommen auf der ganzen Welt viele Menschen hinzu, die diesen Namen als den höchsten und grössten erkennen und auch anerkennen. Kein Name wird auf der Erde so geliebt, wie der Name Jesus!

Aber wohl kein anderer Name wird auch so gehasst, wie der Name Jesus. Ja, dieser Name polarisiert. Er fordert heraus, er erhebt den Anspruch, der grösste und wichtigste Name zu sein, und das stört viele Menschen. Das wollen sie nicht. Und darum werden auch viele verfolgt, die diesen Namen lieben und die mit Jesus unterwegs sind. Viele wollen nichts wissen von dem Namen von Jesus.

Für uns aber ist dieser Name ein grosses Geschenk! Wir, als Christen, dürfen im Namen von Jesus leben und handeln. Er hat uns die Vollmacht gegeben, in seinem Namen zu beten und zu bitten. In Kol. 3,17 lesen wir: *Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn.* Der Name Jesus hat eine grosse Kraft, gerade im geistlichen Kampf. Der Teufel scheut nichts so sehr wie den Namen Jesus. Ein wunderbarer Name, der uns hier anvertraut ist. Und ein wunderbarer Herr, der hinter diesem Namen steht.

2. Klare Machtverhältnisse

In unserer Welt sind die Machtverhältnisse oft nicht so klar. Und es wird darum gekämpft und gerungen. In den Wahlkämpfen wird versucht, sich auf den ersten Platz vorzudrängen und die Macht übernehmen zu können.

Und auch im Blick auf Jesus scheint in unserer Welt alles noch offen zu sein. Es ist gar nicht so, dass alle Menschen Jesus als den Herrn, den Höchsten anerkennen würden. Im Gegenteil: Viele wollen von Jesus gar nichts wissen. Sie beugen sich vor allen möglichen Namen und Autoritäten, die sie anerkennen. Sie vertrauen auf die Mächtigen dieser Welt. Sie meinen, dass man Jesus ruhig übergehen kann, dass man ihn einfach ausklammern kann aus unserem Leben.

Nun aber kündigt uns unser Text an, dass das sich gründlich ändern wird. V. 10: *Vor Jesus müssen alle auf die Knie fallen...* - Auf die Knie fallen hat verschiedene Bedeutungen. Im Altertum fielen die Menschen vor ihrem König nieder, den sie liebten und den sie verehrten. Auf die Knie fallen war eine Geste der Verehrung. Man brachte damit auch zum Ausdruck, dass man diesem König zur Verfügung stehen wollte. Man akzeptierte damit seine Autorität und war bereit, ihm zu gehorchen. – Dasselbe galt auch, wenn Menschen sich vor Gott auf die Knie warfen. Es war Zeichen höchster Verehrung, Zeichen der Anbetung. – Aber es gab auch die andere Seite, wenn besiegte Feinde sich vor dem, der sie besiegt hatte auf die Knie werfen

mussten. Da war es Zeichen der Demütigung, die sie auf sich nehmen mussten.

Und so werden vor Jesus einmal alle auf die Knie gehen.

Im Himmel wird das kein Problem sein. Da ist Jesus der geliebte und verehrte König der Könige. *Lesen Offb. 5,7-8.* Unter der Erde – damit ist der Herrschaftsbereich des Satans gemeint – da wird im Moment noch aller Widerstand geleistet, der nur möglich ist. Der Feind Gottes, der Satan, versucht, so viele wie möglich dazu zu bringen, dass sie ihre Knie vor ihm beugen, und nicht vor Jesus. In der Versuchungsgeschichte versuchte er sogar, Jesus dazu zu bringen, vor ihm auf die Knie zu gehen. Mt. 4,8f. Aber er weiss ganz genau, dass er eines Tages seine Knie vor Jesus beugen muss. Er wird keine Wahl haben und darum versucht er, sich noch zu wehren, so lange er kann.

Und auf der Erde, da sind wir noch mitten im Kampf. Da werden wir gerufen und eingeladen, uns freiwillig vor Jesus zu beugen und auf die Knie zu gehen und ihn als Herrn und König anzuerkennen, ihn zu ehren und ihn zu lieben. Aber es besteht auch noch die Möglichkeit, sich zu weigern, die Knie nicht zu beugen, sich ihm zu widersetzen. Da tobt der Kampf noch, vor wem die Menschen sich beugen wollen, ob vor Jesus – oder vor seinem Gegenspieler, dem Teufel. Aber auch hier ist die Entscheidung längst gefallen. Jesus hat seine Macht nicht davon, wie viele sich vor ihm beugen. Er hat alle Macht im Himmel und auf Erden – die Frage ist nur, ob wir Menschen sie freiwillig anerkennen und uns vor ihm beugen, oder ob wir es eines Tages tun müssen, weil dann ganz klar wird, dass Jesus alle Vollmacht hat im Himmel und auf der Erde.

Da ist mir wichtig geworden: Wir dürfen lernen, in unserem Alltag mit dieser Tatsache zu rechnen. Gerade in den Kämpfen des Alltags, wenn wir angefochten werden, wenn wir uns wehren müssen, dann gilt es, damit zu rechnen, dass vor Jesus sich jede Macht beugen muss. Wenn uns sündige Gedanken zu schaffen machen, dann dürfen wir damit rechnen, dass Jesus der Herr ist, der mächtiger ist als sie. Wenn Menschen uns bedrängen und wir in die Enge geraten, dürfen wir damit rechnen, dass sie ihre Knie vor

Jesus beugen müssen. Er ist stärker als sie. Wenn wir die Mächte in dieser Welt sehen und wir uns so ohnmächtig fühlen, dann sollen wir wissen: Alle müssen auf die Knie vor Jesus!

Es stimmt zwar, wir haben noch zu kämpfen – aber der Sieg steht fest. Am Kreuz hat Jesus alles klar gemacht, als er rief: *Es ist vollbracht!*

3. Ein klares Bekenntnis

<kyrios jäsus christos> das ist wohl eines der ältesten Bekenntnisse der Christen. HERR JESUS CHRISTUS. Und dieses Bekenntnis müssen einmal alle aussprechen.

Dieses Bekenntnis fordert heraus! Im röm. Reich forderte der Kaiser den Titel <kyrios>= Herr, für sich. Er liess sich als göttlichen Herrn verehren. Für die Christen aber war Jesus der <kyrios>, der göttliche Herr, und darum weigerten sie sich, dem Kaiser diesen Titel zu geben. Das haben viele mit dem Leben bezahlt!

Aber auch heute wird das nicht gerne gehört von vielen. Dass Jesus der Herr ist, dass er derjenige ist, vor dem wir Menschen Rechenschaft ablegen müssen, vor dem wir uns einmal beugen müssen und auf die Knie gehen müssen, das fordert Widerstand heraus. Dass er Name Jesus der wichtigste Name überhaupt ist, das wollen viele nicht wahr haben.

Für uns als Christen aber ist es wichtig, dass wir dieses Bekenntnis haben: *Jesus Christus ist der Herr!* Aber es soll nicht nur ein Lippenbekenntnis sein. Nein, es soll ein Bekenntnis sein, das in unserem ganzen Leben zum Ausdruck kommt. Es soll nicht bloss ein allgemeines Bekenntnis sein, sondern ein ganz persönliches. Beides hat ein grosses Gewicht: Dass Jesus Christus der Herr ist – ganz allgemein und im Grossen, dass er aber auch der Herr ist – in meinem ganz persönlichen Leben und dass ich ihm zur Verfügung stehe. Das darf und soll in grosser Freiheit geschehen. Es ist gut, wenn wir freiwillig und von Herzen den Namen von Jesus als den Höchsten in unserem Leben haben. Es ist wichtig, dass wir uns freiwillig und voll Liebe vor Jesus beugen und auf die Knie gehen. Dass wir von Herzen

bekennen, dass Jesus Christus auch unser ganz persönlicher Herr ist.

Und der Tag kommt, wo alle es bekennen müssen, wo sie es zugeben müssen. Dann ist die Zeit vorbei, ihn freiwillig als Herrn anzuerkennen.

So will dieser Auffahrtstag uns neu Ermutigung sein zu einem klaren Bekenntnis schon jetzt und hier, weil wir wissen, was für einen wunderbaren, starken und mächtigen Herrn wir in Jesus haben.

Zum Mitnehmen:

1. Der höchste Name. Jesus – das ist der Name, der über allen Namen steht. Menschennamen vergehen. Der Name Jesus bleibt, er wird geliebt – und noch gehasst. Aber Gott hat ihn zum höchsten Namen gemacht. Lieben wir den Namen Jesus!

2. Klare Machtverhältnisse. Bei uns sind sie noch nicht immer so klar. Aber bei Gott sind sie klar! Vor dem Namen Jesus müssen alle auf die Knie gehen! Jesus hat den Sieg über alle seine Feinde errungen. Beugen wir unsere Knie mit grosser Freude und Anbetung vor ihm!

3. Ein klares Bekenntnis. *Jesus Christus ist Herr!* Zwar gefällt das nicht allen – aber es ist trotzdem wahr! Gut, wenn das unser ganz persönliches Bekenntnis ist, das wir in grosser Liebe mit Wort und Leben bezeugen.

Auffahrt: Wir haben einen mächtigen, starken und wunderbaren Herrn! Seinen Namen wollen wir preisen, vor ihm wollen wir freudig auf die Knie gehen, und von Herzen wollen wir bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist!
